

Thema: Lernziele im Unterricht – klar formulieren, wirksam unterrichten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Lernziele bilden eine der zentralen Grundlagen professioneller Unterrichtsplanung und -durchführung. Sie helfen Ihnen vor allem dabei, Unterricht so zu planen, dass Lernende am Ende tatsächlich *handeln können* – sprachlich, fachlich und sozial. Lernziele sind demnach kein Selbstzweck. Gerade im fremdsprachlichen Unterricht in der beruflichen Bildung zeigt sich: Gute Lernziele entscheiden darüber, ob Lernende Wissen nur „gehört“ haben oder ob sie es in realen Situationen anwenden können. Damit Lernziele diesen praktischen Nutzen entfalten, müssen sie **klar, konkret** und **handlungsorientiert** formuliert sein.

In dieser Infobox stellen wir dar, wie Lehrkräfte Lernziele klar formulieren und die Wirksamkeit erhöhen können.

Warum präzise Lernziele so wichtig sind

In der Praxis zeigt sich häufig ein Problem: Lernziele bleiben zu allgemein („Die Lernenden verstehen...“, „Die Lernenden lernen...“) und helfen weder bei der Unterrichtsplanung noch bei der Überprüfung des Lernerfolgs.

Ein gutes Lernziel macht dagegen sichtbar, **was Lernende konkret tun können sollen** – und zwar in einer Situation, die ihrem beruflichen Alltag entspricht.

Vom abstrakten Ziel zur konkreten Handlung

Ein Beispiel aus der Pflege:

Unpräzise formuliert:

✗ *Die Lernenden kennen Maßnahmen zur Mobilisation von Patient:innen mit Parkinson.*

Dieses Lernziel hilft kaum weiter. Was heißt „kennen“ konkret? Für die Lernenden ist nicht klar, was sie am Ende können sollen. Woran erkennt die Lehrperson, ob das Ziel erreicht wurde?

Praxisnah und handlungsorientiert formuliert:

✓ *Die Lernenden erklären einer Pflegepraktikantin die wichtigsten Maßnahmen zur Mobilisation eines Parkinson-Patienten und erstellen dafür eine übersichtliche Checkliste.*

Hier wird deutlich:

- **wer** handelt (die Lernenden)
- **was** sie **tun** (erklären, erstellen)
- **mit wem + womit/woran** (Pflegesituation)
- mit welchem **Zweck** (Weitergabe von Wissen im Arbeitsalltag)

Authentische Handlungssituation als Ausgangspunkt

Lernziele werden besonders klar, wenn sie aus einer authentischen Handlungssituation entwickelt werden:

Sie arbeiten im ambulanten Pflegedienst „Gut-Herz“. Gemeinsam mit der Pflegeschülerin Ana betreuen Sie Herrn Thiemann, der an Parkinson leidet. Ana ist unsicher, wie sie ihn beim Gehen unterstützen soll. Sie erklären ihr die wichtigsten Schritte und halten diese in einer Checkliste fest.

➡ **Passendes Lernziel dazu:** *Die Lernenden erklären einer Kollegin Maßnahmen zur Mobilisation eines Parkinson-Patienten und erstellen eine strukturierte Checkliste zur Unterstützung im Pflegealltag.*

Hier zeigt sich der zentrale Gedanke handlungsorientierten Unterrichts: **Nicht isolierte Teilkompetenzen stehen im Vordergrund, sondern die erfolgreiche Bewältigung einer beruflichen Aufgabe.**

Was gute Lernziele auszeichnet

Ein wirksames Lernziel beschreibt immer eine **beobachtbare Handlung**. Es vermeidet unklare Begriffe wie „wissen“, „verstehen“ oder „kennen“ und setzt stattdessen auf konkrete Tätigkeiten, wie zum Beispiel:

- erklären
- anleiten
- erstellen
- dokumentieren
- vergleichen
- reagieren

Gleichzeitig sollte das Lernziel immer einen klaren Kontext enthalten – idealerweise eine berufliche Situation, die den Lernenden vertraut ist oder auf die sie vorbereitet werden. Hilfreich ist dabei eine einfache Struktur, die sich gut in der Praxis anwenden lässt:

Wer (Lernende) + **tut was** (konkrete Handlung) + **mit wem + womit/woran** (Inhalt/Kontext) + für welchen **Zweck** + **wie gut** (optional: Qualitätskriterium).

Zum Beispiel: *Die Lernenden dokumentieren eine Pflegesituation schriftlich, sodass eine Kollegin die Informationen nachvollziehen und weiterarbeiten kann.*

Lernziele im handlungsorientierten Unterricht

Im handlungsorientierten Unterricht – etwa im Sinne der Szenariendidaktik – werden Lernziele nicht isoliert formuliert, sondern immer im Zusammenhang mit einer komplexen Aufgabe.

Das bedeutet konkret: Sprachliche, fachliche und kommunikative Kompetenzen werden **nicht getrennt**, sondern gemeinsam entwickelt.

Ein Vergleich macht den Unterschied deutlich:

✗ *Die Lernenden können den Wortschatz zur Körperpflege anwenden.*

✓ *Die Lernenden leiten eine Patientin bei der Körperpflege an, geben verständliche Anweisungen, reagieren auf Rückfragen und berücksichtigen individuelle Bedürfnisse.*

Das zweite Ziel beschreibt eine vollständige Handlung – genau das, was Lernende später im Beruf benötigen.

Typische Stolpersteine aus der Praxis

Viele Lernziele scheitern daran, dass sie...

- zu allgemein formuliert sind,
- keine konkrete Handlung enthalten,
- den Unterricht statt das Lernen beschreiben,
- nicht überprüfbar sind.

✗ *Im Unterricht wird über Herz-Kreislauf-Erkrankungen gesprochen.*

Was sich in der Praxis bewährt

Ein guter Ausgangspunkt für die Lernzielformulierung ist immer die Frage:

„Was sollen meine Lernenden am Ende konkret tun können – in einer realen Situation?“

Wenn Sie diese Frage klar beantworten können, ergibt sich das Lernziel oft fast von selbst.

Besonders hilfreich ist es, Lernziele direkt aus typischen beruflichen Handlungssituationen abzuleiten, wie z. B.:

- Auf eine Reklamation antworten
- Eine Lieferung kontrollieren
- Einen Unfall in das Verbandbuch eintragen
- Kolleg:innen anleiten
- Probleme im Team besprechen

Lernziele sichtbar machen und als Evaluationsinstrument nutzen

Lernziele sind nicht nur ein Planungsinstrument für Lehrpersonen. Sie entfalten ihre volle Wirkung erst, wenn Lernende verstehen, worauf sie hinarbeiten. Machen Sie das Lernziel deshalb zu Beginn der Einheit für alle sichtbar: an der Tafel, als Folie oder auf einer Karte.

Das hat einen doppelten Nutzen: Zum einen gibt das Lernziel den Teilnehmenden Orientierung und Motivation. Sie verstehen, warum sie eine Aufgabe bearbeiten. Zum anderen wird das Lernziel am Ende der Einheit zu einem natürlichen Evaluationsinstrument: Gemeinsam kann reflektiert werden, ob es erreicht wurde.

Diese kurze Reflexion stärkt das Lernbewusstsein der Teilnehmenden und gibt der Lehrperson wertvolle Rückmeldung für die weitere Planung.

Fazit

Gut formulierte Lernziele sind ein zentrales Werkzeug für wirksamen Unterricht – vor allem in fremdsprachlichen Kontexten der beruflichen Bildung. Sie helfen Ihnen, Unterricht konsequent an realen Anforderungen auszurichten und Lernprozesse transparent zu machen.

Der entscheidende Punkt ist dabei die Praxisnähe: **Je konkreter und handlungsorientierter ein Lernziel ist, desto größer ist der Nutzen für Ihre Lernenden.**

Im nächsten Newsletter können Sie sich auf das Thema „**Vorentlastung im Sprachunterricht: Voraussetzungen für Verstehen schaffen**“ freuen.

Herzliche Grüße

Ihr Team von HABS e.V.